



Sozialdemokratisches Organ

Für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Burgfurt, Pöthrich-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Hart auf hart!

Regierung und Bürgertum gegen die revolutionären Arbeiter!

Nach am Donnerstag ist es in Berlin so seiner Entscheidung gekommen. Lediglich die blutige Kämpfe ausgefochten wurden. Die Regierung Ebert-Roske sammelt ihre ganze auflaufschreibende Macht und organisiert sie zu einem ungeheuren Gewaltmarsch, den sie gegen die revolutionäre Arbeiterkraft führen will. Auf Verhandlungen läßt sie sich nicht mehr ein, da sie die vorherige Räumung aller besetzten Gebäude fordert, eine Forderung, die das beabsichtigte Ergebnis der Arbeiterkraft bedeutet. Die revolutionären Soldaten verlangten, daß die Räumung zum Gegenstande der Verhandlungen gemacht werden müsse, damit waren sie einverstanden. Aber Diktator Roske lehnt ab. Er rief jetzt das Bürgertum auf, mit ihm zusammen die infamste Arbeiterkraft niederzuknien. Studentenorganisationskomitees und U. B. G. Kämpfer unter Führung der Offiziere der Ebert-Scheibemann. Die sozialistische Bourgeoisie befindet in Roske ihren Helfer und läßt ihm in hellen Scharen zu. Das charakterisiert diese „sozialdemokratische“ Regierung! Die aktuellen Kämpfe am Donnerstag gingen sämtlich in die Wahnwölfe, auf denen unangeführte Truppen für Roske ankommen, und um die Zeitungen, durch die man das Volk wieder für die sozialistische Gesellschaft einfangen will. Vor allem geht der Streit um den Vormarsch. Die revolutionären Soldaten wollten bei den Verhandlungen alle Gebäude und Zeitungen freigegeben, nur den Vormarsch nicht, da der Voranschritt der Ebert-Scheibemann vor Jahr und Tag der revolutionären Berliner Arbeiterkraft das Wort erteilt hat. Die Sozialisten des Vormarsch brühe nur die Wiederherstellung des Rechts aus und belage die Wideraufklärung des Volkes an den rechtmäßigen Besitzer. Ebert-Scheibemann-Roske beharren auf bedingungsloser Unterwerfung - und so gerath jede Verantwortung und der Kampf geht mit Vollendung vor sich. Jetzt rückt sich blutig der Revolver, den die Regierungsoffiziere mit dem Raub des Vormarsch beginnen. Es ist der Kampf der bösen Tat, daß sie fortzuehend Wärs zu gebären.

Bei den letzten Verhandlungen machte Genosse Lautsch einen Vermittlungsversuch. Regierung und Zentralrat sollten die folgende Erklärung abgeben: „Der Zentralrat und der Rat der Volksbeauftragten erklären von vornherein, daß sie die Verhandlungen als gescheitert betrachten, wenn sie nicht zur völligen Wiederherstellung der Arbeitsfreiheit führen.“ Regierung und Zentralrat lehnten jedoch den Vorschlag ab! Daraus haben die revolutionären Vertreter folgende Erklärung ab, die beweist, daß sie alles daransetzen, um die von der Regierung erhobene Schwierigkeit zu beseitigen, um zum Eintritte in die Verhandlungen zu gelangen!

Wir betrachten die Zeitungen, die im Laufe der Kämpfe in die Hände der revolutionären Arbeiterkraft gekommen sind, nur als Machtmittel zur Durchführung dieser Kämpfe. Daraus ergibt sich, daß ein beide Teile betriebliefer Anschlag die Herausgabe der besetzten Zeitungen einschließen würde.

Nach diese Erklärung wurde von der Regierung als ungenügend zurückgewiesen! Sie will den Kampf! Im Augenblick wird vor allem um die bürgerlichen Zeitungen gekämpft. Hier leistet das neuerrichtete Offiziers-Bataillon sein erstes Opfereisen für die Regierung. Dillige Offiziere, denen die Regierung ihre Kommandogewalt für immer sicher, versetzen sich mit dem besitzenden Bürgertum, um für die „sozialdemokratische“ Regierung Ebert-Scheibemann die Wut zu verdrängen. Das Bürgertum hoffte letzte Nacht auf bestimmten Erfolg in Eroberung der Zeitungen. Die Offiziere verwendeten auch Klammernwerke.

Die Arbeiter haben in hohen Regierungstruppen besteht, so daß auch die Spartakusbewegung ohne Organ sind. Ein neuer Vermittlungsversuch scheiterte! Die Frankf. B. berichtet aus Berlin: Von den Vertretern der linken Gruppen war der Zentralrat der Regierung vorgeschlagen worden, dem Widerstreit dadurch ein Ende zu machen, daß drei Mitglieder der Regierung, und zwar Ebert, Scheibemann und Roske, demissionieren und dafür zwei unabhängige und dafür ein Kommunist in das Kabinett eintritten sollten. Der Zentralrat hat diesen Vorschlag einstimmig abgelehnt. - Er will den Kampf durch Gewalt und bedingungslose Unterwerfung beenden.

Die letzten Meldungen aus bürgerlicher Quelle (unabhängig) besagen, daß die Bürgerkämpfe andauern. Viele Arbeitertruppen erhalten fortlaufend Bezug. Das Dröhnen der Geschütze und das Surren der Maschinengewehre ist weiterhin vernnehmbar. Die Spartakusgruppe hält immer noch die von ihr besetzten Gebäude. Man rechnet mit einer mehrwöchigen Dauer der Kämpfe. Die Lebensmittelversorgung wird schwierig. Die Verhinderung des Belagerungsstandes ist nur der Wölkchen weiterer militärischer Anordnungen der Regierung. (Wäre die Wölkchen der Kämpfe die Verhinderung des Belagerungsstandes!) Und dem westlichen Deutschland rollen neue Truppenverbände nach Berlin. Wärs nachmittags ist ein Jägerbataillon

am Anhalter Bahnhof eingetroffen. Spartakus verließ den Bahnhof zu flüchten, um die Auslösung der Truppen zu verhindern. Es kam zu Maschinengewehrkämpfen, wobei über 20 Tote und 30 Verwundete auf Seiten von Spartakus gab. Die Konfiskation Wärs soll gestern nachmittags von Spartakus befehlet worden sein.

Ein Dokument der Schmach.

So nennt die Freiheit einen Aufruf der Berliner Studenten, den diese Herren im Einverständnis mit dem Diktator Roske gegen die Arbeiterkraft erlassen. Im dem Aufrufe heißt es:

„Nun habt ihr zur Genüge mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, wie die Bedrückten des Vaterlands sich um uns unter geschwiltigster Heteraleid in vollstem Maße zu stellen zu bringen. Jetzt rufen wir euch die Waffen gegen uns die heilige Ehrung in Deutschland zu schicken. Wir werden nehmen euch sofort auf unter die freiwilligen Regierungstruppen. Ihr werdet euren früheren Dienstauftrag und eurer Weisung entsprechend in disziplinierte Verbände eingeteilt. Ihr Marsch, kommt auch ihr heraus und werdet Märscher und stellt euch Schulter an Schulter mit den Wehrpflichtigen! - Ohnehin Sie tut mal!“

Außerdem rufen wir die Bürger zur Bemerkung und Eintritt der sozialistischen Bürgertum in die Roske-Garde auf. Ein Abwehrdruf der linksheben Organe der Berliner Arbeiter protestiert dagegen und sagt:

„Hat Roske sein Einverständnis mit dieser Aktion der Studenten erklärt, so ist der Bund zwischen der Bourgeoisie und den Anhängern der verurteilten Militärischen und den Wehrpflichtigen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu beenden. Die Regierung will nicht mit Gibe registern, sie will mit der eilengewanderten Hand den Waffen entgegenretten, und man wagt es, Arbeiter für die gegenrevolutionäre weiße Garde zu werben. Arbeiter! Ihr werdet diesen Schmutz nicht heimzahlen, die so gemittelt sind, auch neuen Arbeiterbrüder aufzubeuten. Sie wollen den Januar von August 1914 von neuem entstellen. Schert euch zusammen zur Wehr gegen die drohenden Gewalttaten der weißen Garde!“

Die Gegenaktion gegen die bürgerliche weiße Garde.

Berlin, 8. Januar. Die revolutionären Soldaten und Vertrauensmänner der Groß-Berliner Arbeiter, der Zentralrat voran, der Unabhängigen Sozialistischen Partei Berlin und die Centralrat des Spartakusbundes trafen heute mittags in den Straßen ein in ihrer für Sonntag gegen die Regierung gerichteten Aktion teil. In dem zum Generalstreik und zu den Waffen gerufen wird.

Weitere Studentenaufstände gegen die Arbeiter.

Berlin, 8. Januar. Der Studentenaufstand erlöst folgende Aufbruch. Kommunisten! Es geht um eure Zukunft, Recht, den die Studierenden ein mächtiger Faktor sind. Stellt euch geschlossen hinter eure Vertrauensleute. Sorgt, daß Ruhe und Ordnung wiederhergestellt. Wehrt euch alle zur Wehr! Die Studenten der Technischen Hochschule haben auf Unterstützung des Generalstreiks beschlossen, daß sich die Studierenden der Regierung zur Verfügung stellen sollen. Die Vorlesungen sollen aus, und die Hochschule wird am 10. Januar gänzlich geschlossen werden.

Was die Regierung werden läßt.

Berlin, 8. Januar. Die Regierung Ebert-Roske wird durch ihr offizielles Organ, Deutsche Allgemeine Zeitung, mitgeteilt: Ein Stunde zu Stunde ist es in Berlin die Stellung der Regierung. Neue Verhandlungen mit ihren Gegnern werden nicht aufgenommen. Heute vormittags haben die Volksbeauftragten ihre gewöhnlichen Sitzungen abgehalten. Der Zentralrat ist gegenwärtig sehr hart. Die Gesamtverhältnisse der letzten Tage befielen sich mit 200 Tote und Verwundete. Ueber die Stimmung der Garnisonstruppen erzählt die Regierung aus führenden Mannschaften der Berliner Erleichterungs-Mittelungen, nach denen die Erleichterungs-Offiziere über die Regierung Ebert-Scheibemann trübten. Sie haben eine gemeinsame Vertretung in der Kommunistenpartei. Die eigenen Einberufenen mit dem Volksbeauftragten Roske arbeiten.

Die Kämpfe am Donnerstag.

Am 10. U. G. nach Berlin ist, Zeitungen nur wenig erschienen. Weiterbildung mit Berlin einsehlich langsam geht. So ist ein außerordentlich Bild über die Kämpfe am Donnerstag nicht zu gewinnen. Die telegraphischen Nachrichten machen den Eindruck, der Kampf am 10. sind im übrigen auch nicht zuverlässig und durchweg ungenau. Die Regierung Ebert-Scheibemann-Roske gefärbt. An Einzelmeldungen mögen mitgeteilt sein:

Am Anhalter Bahnhof wurde wieder gekämpft. Die Spartakisten wollten den Bahnhof wieder in ihren Besitz bringen. Und die Polizei wurden besetzt. Der Berliner Bahnhof verließen Spartakusbewegung zu flüchten. Dort entzündeten sich ein Kampf zwischen Spartakisten und Regierungstruppen. Ein einander der Hand wurde von den Spartakisten ausgenutzt und erhielt mehrere Treffer. Die Kämpfe richteten sich gegen den Zugang aus westlicheren Regierungstruppen.

Ein erfolgloser Sturm der Spartakisten auf das Wandersbürgertum wurde sechs Personen erschossen und mehrere, zum Teil schwer, verwundet. Dem Spartakisten mitsamt ein Angriff auf den Zentralrat. Die Angreifer hatten hier drei Tote und mehrere Verwundete, während die Regierungstruppen am 10. mit einem vernichteten schieden.

Der Kampf um die Zeitungen.

Die erbitterten Kämpfe spielen sich jetzt um den Besitz der Zeitungen ab. Die revolutionären Arbeiter wissen, daß die Presse bedeutet. Und die Regierung weiß es auch. Die Spartakusbewegung wollten als Einigungsgesandte die bürgerliche Presse freigeben, dochgen soll der Vorwärt und der Berliner Independenten Sozialdemokraten vor Jahr und Tag von den Ebert-Scheibemann geräumt ist, den revolutionären Arbeiter vertrieben. Das lehnte die Regierung ab, wodurch die Verhandlungen scheiterten. Nun wird mit den Waffen um den Besitz der Wärs gekämpft.

Berlin, 10. Januar, nachts. Gestern abend gegen 8 Uhr ermittelte sich abendlich in der Lindenstraße vor dem B. Z. in 10. U. G. eine heftige Kämpfe. Die Regierungstruppen konnten auch diesmal das hart besetzte und besetzte Gebäude den Spartakisten nicht entreißen.

Am heutigen ist um das Wölkchen (Berliner Tageblatt) gekämpft worden. Mittags nach war es schon zu schweren Angriffen der Regierungstruppen gekommen. Die gesamte Wölkchen, nach bürgerlichen Meldungen rufen Donnerstag mittags Regierungstruppen mit Säuren und leichten Maschinengewehren und mehreren Mannverloren an. Die wichtigste Zeitschrift war dabei eine freiwillige Offizierskompanie, die sich dieser Zone wehrte hat. Zunächst wurde die ganze Kompanie abbesetzt, damit das Gebäude nicht in Gefahr gerate. Um 2 Uhr machten die Truppen einen Vorstoß. Sie kletterten auf die Dächer der benachbarten Häuser und ließen sich nicht, daß auch die Spartakisten für Wölkchen über die Dächer hinweg fortlaufen mit Lebensmitteln und Munition beschaffen wurden. Ähnlich wurden die Pläne in der Wölkchen herangebracht, und mit diesem Rohmaterial besuchte man das Haus stürmend zu machen. Die Regierungstruppen erstickten schließlich die benachbarte Zeitschrift und brachten dort im Wölkchen die heftigsten Kämpfe aus. Die Spartakisten, an Zahl etwa 300 Mann stark waren, schienen schwere Verluste erlitten zu haben, denn um 5 Uhr erließen von der Tür ein Mann mit weißer Fahne und mit einer halbblühende Feuerwaffe, damit die Polizei und B. Z. in der Zone folgebredt werden könnten. Kurz nach 1/2 Uhr wurde das Haus in der westlichen Wölkchen wieder auf. Die Regierungstruppen wählten nach abendlich unter allen Umständen das Gebäude nehmen.

Berlin, 8. Januar. Dem im Moskischen Verlagegebäude befindlichen Spartakisten wurde von den Regierungstruppen ein Hilfsmittel am gefehlt, nach dem sie das Gebäude bis um 12 Uhr nicht zu räumen haben, wobei jedoch die von Hofstadter für die Zeitungen in den bürgerlichen Wärs, den die Arbeiter in der Wölkchen sind die Regierungstruppen gut vorbereitet. Man glaubt dort, daß ein Angriff der Spartakisten kaum zu erwarten ist.

Die Streikaktion, die von den Spartakisten befehligt war und seit einigen Tagen nicht erlösen konnte, ist gekennzeichnet durch die Zeitungen, die nicht erlösen werden. Die Arbeiter ungenötigt werden, wurde, und von Spartakisten ungenötigt werden, die Reaktionen wurden.

Das Moskische Bureau, das noch immer von einer großen Spartakusbewegung befehligt ist, hat seinen Versuch nicht wieder aufgenommen. Einen Protest erließen 6000 Angehörige und Redakteure des Moskischen Wärs gegen den Generalstreik, daß den sie aus der Arbeit verdrängen wollten. Die Reaktionen, die in der Aufzählung, in sozialistische Dienste zu treten, mit aller Entschiedenheit ab. Im Zeitungsbüro, in dem die Gebäude der Verlage Wölkchen, Scherl und Wölkchen, sowie der Arbeitsbrüder nahe beieinander liegen, letzte das Scherl während der ganzen Nacht nicht aus.

Nieder mit Ebert-Scheibemann!

Wir alle revolutionären U. und S. Räte Deutschlands! Der Große Leipziger Arbeiter- und Soldatenrat befehlet am 8. Januar folgende Resolution:

Während die Ebert-Scheibemannsche Regierung am 10. Januar 1910, die unter der Berliner Arbeiterkraft angegriffen worden sind, und nachdem sie in der Führung der politischen Geschichte sich als völlig unfähig erwiesen hat, ist es die allerhöchste Zeit, daß sie vom Schicksal ihrer schwandvollen Tätigkeit verabschiedet. Sie hat sich nicht nur als Wortführerin der Revolution als unfähig erwiesen, sondern sie hat sich als Gegenrevolutionarin gezeigt. Sie hat den Militarismus nicht abzubauen noch gestiftet, sie hat im Osten und Westen neue Heere aufgestellt, die die Gefahr eines neuen Krieges in sich bergen, sie hat die Offiziere trotz der höchsten des Wärs, welche sie nicht als Führer der Arbeiterkämpfe anzuhalten verweigert, sie hat, statt die bürgerliche Herrschaft zu zerstören, sie weiterleben und sie an heillosen Wärs zu verewnen lassen; sie hat, statt die sozialistischen Arbeiterkämpfe zu befechtigen, sie weiterleben lassen; sie hat, statt in den Verwerfungen den notwendigen Schritt für die Arbeiter einzuführen und die Arbeiter im Sinne der Arbeiter zu regeln, Militärs eingesetzt, das auf die Arbeiter schieden werden.

Sie trifft keine Anstalten zur Sozialreform, sie hat in der Ernährungsfrage vollständig versagt. Von dem Ernährungsprogramm, das Ebert-Scheibemann im August 1910 der Reichstag, Scheibemannsche Regierung, was sie seit in der Nacht ist, noch nicht einen Schritt auszuführen. Sie hat somit auf allen Gebieten der inneren Politik versagt. Sie hat aber auch in der Unabhängigkeit alle Aufgaben, die ihr gestellt sind, nicht gelöst. Statt die Zentralrat als internationalen Proletariat anzuführen, hat sie die Unzufriedenheit anführen, aber allen als revolutionären.

Die Stellung des Großen Rates in Bezug auf die ...

Im Fischen.

Nach einer 5 Tage lichen Faltung habe die Innabrigung ...

Der Arbeiterkongress ...

Der Straßenschnelverkehr wurde wieder aufgenommen ...

Das Arbeiter- und Soldatenrats ...

Sympathiestreit in Leipzig!

Die Leipziger Organisationen erlassen folgenden Aufruf:

Das Arbeiter- und Soldatenrats Leipzig. Die Kräfte ...

Schlechte Rekrutierungsgruppen.

Die Rekrutierungsgruppen ...

Waffenfreit in Hamburg.

Hamburg, 8. Januar. (W. L. W.) Durch Flugblätter ...

Beschlüsse der Hamburger Werftarbeiter.

Die unabhängige Hamburger Volkzeitung meldet: ...

Der Streik im Westen.

Eisen (Hufe) 8. Januar. Zu dem Bergarbeiterstreik ...

Bewegung in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. Januar. Der verflochtenen Nacht ...

Aus Hamburg wird gemeldet, daß dort sozialistische ...

Beilegung von Regierungsangelegenheiten.

Aus Bonn wird berichtet: Der Vollausschuß hat auf ...

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 8. Januar. Die Friedensverhandlungen werden ...

Zahlen beweisen!

Der Weltkrieg kostete der deutschen Völkern nach amtlichen ...

1600 000 Tote
4500 000 Schwer- und Leichtverwundete
200 Milliarden Mark!

Das sind die Verluste, die direkt durch den Schlachtengang ...

1912/14 = 977
1915/17 = 1081
1918 = 1754

Das heißt: Die Sterblichkeitsziffer an Schwindsucht erhöhte ...

3 Millionen Jungfrauen

In Deutschland sind 3 Millionen Jungfrauen ...

Schuld daran.

Wer aber leistete der Kriegsführung Vorstoß durch aufgesetzte ...

Die alle haben durch ihre Haltung während des Krieges den ...

Wähler und Wählerinnen!

Seid klug und hütet euch vor ähnlichem Unheil wie dem ...

Unabhängigen sozialistischen Kandidaten.

Die unabhängigen sozialistischen Kandidaten ...

Landwehr wieder in Deutschland. Berlin 8. Januar. ...

Aus Straßburg wird. Protesch de Mon meldet aus Straßburg ...

Die Lappereien Quenisch's. Der liebe Kollege des Genossen ...

Die Gärung in England.

Aus London wird gemeldet: Die Arbeiter- und Soldaten ...

London, 8. Januar. Meiner. Anlässlich des Streites ...

die Arbeitsschichten verließen. Die Arbeiter und andere ...

England zieht sich aus Rußland zurück.

London, 8. Januar. Die Erkennung-Aemter melden, daß ...

Was Rußland.

Paris von Zürich berichtet: Das Güterbörse ...

Bruxelles. Aus russischer Quelle wird gemeldet, daß General ...

Die Lebensmittellieferungen.

Basel, 8. Januar. Die amerikanische Lebensmittelkommission ...

Die Hungersnot in Wien. Nach einer Meldung aus Wien ...

Halle und Saalkreis.

Halle, den 10. Januar 1919.

Streik in den Lazareten.

Die Ärzte, das Sanitätspersonal und die Krankenpfleger ...

Die Ernährungsauslösung des Soldatenrates Halle gehen ...

Volkspark
Burgstrasse 27.
Morgen, Sonnabend, 11. Januar 1919,
abends 8 Uhr:
Grosser Bunter Abend
des Förster-Trios.
Die Geschäftsführung.

Das Feuer und sein Meister
großes Schauspiel in 3 Akten,
mit **Gunnar Tolnes** in der Hauptrolle,
und
„Hoppelwalzer“,
Lustspiel mit Strepoid.
Sonntag, nachmittags von 3-5 Uhr:
Jugend-Vorstellung

Hippodrom



WINTERGARTEN
Morgen sowie
Jeden Sonnabend
grossem
Cavalier-Ball.
Sonntag, vormittags von 11-1 Uhr:
Matiné.
Täglich nachmittags **4 Uhr**
grossem
Sport-Fest.
Doppel-Konzert. Doppel-Konzert.

Pläzter Schiessgraben.
Morgen, Sonnabend, den 11. Januar, Anfang 7 Uhr
Tanzkränzchen
des Vereins „Frankonia“.
Ergebnis ladet ein Der Vorstand.
Theater- u. Maskenkostüme.
Reiche Auswahl Billigste Preise.
Zeugner & Riedel
(vormals Sotschalsk)
größtes Geschäft am Platze
nur Leipzigerstr. 61/62.
(im Hause Hall-Zeltung.)

Möbeltransport-, Speditionsgesellschaft
sowie alle vorkommenden Fuhrten
werden angenommen und prompt ausgeführt.
Albert Ackermann jun.,
Große Schlossgasse 5 und Mühligberg 10.
Ansichts-Postkarten
empfehlen Die Volksbuchhandlung.

Alte Promenade 11a **Leipziger Strasse 88**
Fernruf 5798. Fernruf 1224.

Stuart Webbs
in seinem 25. Anbeteuer
Der Stellvertreter
— 4 Akte —
Vorführung: 4.50 7.00 9.20

Joe Deebes
in sein. neuest. Delektio-Abenteuer
Diplomaten
— 4 Akte —
Vorführung: 4.50 7.00 9.20

Das Fräulein von der Kavallerie
Reizvolles Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle Erika Gläßner.
Der Film war bisher von der
Zensur verboten.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20

Melitta Herber **Leo Paulsen**
in dem humorvoll. 2. akt.-Lustspiel
Logierbesuch in der Sommernacht
Vorführung: 4.10 6.20 8.30

Burg-Theater
Sonnabend und Sonntag:
Das Glück der schönen Crescenz.
Liebes- und Sittengemälde aus den Bayrischen Waldern und Bergen
organisiert in Handlung und herrl. Natur.
Auserdem: **Mehrerer-Lustspiel** und **Revolutionstage** in Berlin.
Nur Sonntag: **Jugendvorstellung.**

Palzo.
Als besonders preiswert empfehle ich:
Kragen von Mk. 50 an
Muffen dazu passend von Mk. 95 an
Alaskakragen und Muffen von Mk. 165 an und höher.
Alle vorhandenen
Edelpelze zu bekannt soliden Preisen.
Velour- und Peizhüte in großer Auswahl.
Respektvollste Bedienung ohne Kaufzwang.
Peizhaus Rosenberg,
Spezial-Stagegeschäft, Gr. Ulrichstr. 6/8.
Fernruf 4208.

Gekrönte Häupter.
Zur Naturgeschichte des Absolutismus.
Bisher sind erschienen:
Serie 1.
Nr. 1. Katharina II. von Rußland.
Nr. 2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen.
Nr. 3. Papst Alexander VI.
Nr. 4. Karl Leopold von Preußenburg.
Nr. 5. Ludwig XIV. von Frankreich.
Serie 2.
Nr. 6. Philipp II. von Spanien.
Nr. 7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
Nr. 8. Heinrich VIII. von England.
Nr. 9. Elisabeth von Rußland.
Nr. 10. Louis Philipp von Frankreich.
Serie 3.
Nr. 11. Papst Julius II.
Nr. 12. Friedrich II. von Preußen.
Nr. 13. Katalina.
Nr. 14. Ludwig XV. von Frankreich.
Nr. 15. Friedrich Wilhelm IV.
Serie 4.
Nr. 16. Jnan der Schwedische von Rußland.
Nr. 17. Ferdina, König von Neapel.
Nr. 18. Isabella II. von Spanien.
Nr. 19. Wilhelm II. von Preußen.
Nr. 20. Peter.
Serie 5.
Nr. 21. Karl I. von England.
Nr. 22. Karl Eugen von Württemberg.
Nr. 23. Rudolf II. Kaiser von Deutschland.
Nr. 24. Christine von Schweden.
Nr. 25. Maria Theresia.
Nr. 26. Leopold II. von Preußen.
Pro Serie in einem Band gebunden 2 Mk., Porto 15 Pfg.
Erschließt in Heften à 30 Pfg., Porto 5 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle, Burgstr. 42/44.

Beschlagnahmefolie
Werben gebrüt.
Ankündigung: St. Ulrichstr. 3 L. Tel. 4577.
Kriegerstr. u. Heilweg.
Verleih
von eleg. Orpèden, Frack- und Smoking-Anzügen.
A. Brandt,
4278 Hackebornstr. 1.

Apollo-Theater.
Tägliche abends 7 1/2 Uhr:
„Die Prinzessin vom Nil.“
Operette in 3 Akten v. Victor Holländer.
Pannekoker ... Dr. Max Walden.
Der Sonntag, nachm. 5 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen:
„Das Glücksmädel.“
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von O. Schwarz.
Verkauf 9-11 u. 5-7 Uhr, Sonntag ausserbrechen.

Aus dem Felde zurück.
Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonnabend, den 11. Januar, mein
Freifur-Geschäft
früher Lauchstädter Str. 14) verläßt. **Hermann Schnelle, Freifur.**
am 1. April ab wieder Lauchstädter Str. 14.
Achtung! Wo kaufen Sie? Halte am billigsten und gut. Nur Albrechtstr. (Ecke Goltzstr.) bei Hellmut Schumann.
Haus- und Küchengeräte, Galanteriewaren, Leder- und Spielwaren.

Stadttheater.
Wegen seiner Erkrankung von Adolf Brändler in letzter Stunde
am Freitag, den 10. Januar, Abm. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Die festigen **Walter v. Windsor.**
Sonnabend, 11. Januar 1919
abends 8 Uhr: 4202
III. Sinfonie-Konzert.
Vortrag: Paul Graener.
Solistin: Hertha Dehmlow
Sonntag nachmittag:
Schnee wischen.
Sonntag abm.: Die festigen Walter v. Windsor.
Klavier: Volke, Cello: ...
Gewindeschneiden.
Ein praktisches Hilfsmittel für Dreher mit vollständigen Tabellen, für alle vorkommenden Drehhöhe und Gewinde.
Preis Mark 3.00.
Porto 10 Pfg.

Taschenbuch für Dreher und Schlosser des Maschinenbaues.
Mit einer ausführlichen Anleitung zum Berechnen der Drehhöhen beim Gewindeschneiden, sowie über das Fräsen, nebst vielen Tabellen.
Bauschaft gebunden Mk. 4.50.
Porto 15 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Burgstr. 42/44.

Kopfwäsche Frisieren. Saubere - Nebe Zöpfe
Stück 1.50, Pab. 17.40 Mk.
gr. Auswahl, billige Preise.
Anfang von aus- gekämmt, Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Pohl, Freibergerstr. 33.
Tel. 3129.

Bildung u. Krieg.
Von Dr. Max Adler,
Preis 40 Pfg., Porto 8 Pfg.
Zu beziehen durch die
Die Volksbuchhandlung,
Halle, Burgstr. 42/44.

Küchenmöbel
liefert zu billigen Preisen.
Pohl, Freibergerstr. 14 (alt. Postamtstr.)
Schneider
werden gesucht.
S. Weiss.

